



rei Jahre Dauerbaustelle an der Trochtelfinger Werdenbergschule: Im Gemeinderat gibt es die Befürchtung, dass die Kosten des Millionenprojektes aus dem Ruder laufen könnten.

FOTO: BAIER

Infrastruktur – Gemeinderat beschließt: Der Neubau an der Trochtelfinger Werdenbergschule erhält doch eine eigene Toilettenanlage für Grundschüler. Eltern setzen sich durch

Kostendeckel gefordert

VON JOACHIM BAIER

TROCHTELFINGEN. Der Neubau an der Werdenbergschule in Trochtelfingen erhält, wie von Schule und Eltern angelegt, eine eigene Toilettenanlage. Dies entschied der Trochtelfinger Gemeinderat in der Sitzung am Dienstagabend – also einen Tag nach dem Spatenstich. Die Sanitäranlagen sind speziell für die Grundschüler im Alter ab fünf Jahren vorgesehen. Die Kosten für den ersten von insgesamt vier Bauabschnitten im Zuge der Schulsanierung steigen dadurch um rund 17 000 Euro.

Margit Supper vom Architekturbüro »Supper Heinemann« hatte drei Varianten ausgearbeitet, von denen die dritte im Schulausschuss klar bevorzugt worden war. Es gebe verschiedene Sichtweisen über die Notwendigkeit der Toiletten, stellte Bürgermeister Christoph Niesler fest. Die Maßnahme sei einerseits »sinnvoll und zweckmäßig«, andererseits aber nicht zwingend nach Schulbaurichtlinie vorgeschrieben. Angesichts der bisherigen Auftragsvergabe sei die Baumaßnahme derzeit gut im Kostenrahmen, informierte er.

Karin Goerlich begrüßte grundsätzlich, dass sich die Eltern beim Projekt mit Ideen einbringen. Sie sei froh, dass dieser Vorschlag zu einem »frühen Zeitpunkt« komme. »Ein Gebäude für Grundschüler ohne Toiletten, das ist nicht denkbar«, sagte die Gemeinderätin. Bernd Hummel kritisierte die »Salamitaktik« mit der

immer neue Wünsche ins Projekt einfließen würden. »Wir machen den Spatenstich und dann kommt noch dies und das dazu«, stellte er verärgert fest und verwies auf weitere im Raum stehende Wünsche, darunter einen altersgerechten Pausenhof. Seine Forderung an die Verwaltung und an die Planer: »Ein laufend aktualisiertes Kosten-Controlling.«

Mit Blick auf die vielen Eltern im Publikum gerichtet, mahnte Hummel, dass die Mittel, die für den zusätzlichen Bedarf bereits jetzt schon ausgegeben würden, später beim Gesamtprojekt fehlten. Die Schulsanierung, so gab er zu bedenken, werde die Investitionsfähigkeit der Gemeinde auf Jahre hinaus prägen. Er riet dringend dazu, »einen Deckel« draufzumachen, damit die Kosten nicht ausufern.

Beim Luxus einsparen

Dem konnte sein Ratskollege Herbert Stelz nur beipflichten. Auch er wunderte sich über immer neue Wünsche zur Schulsanierung – wie sie jüngst in einem Elternbrief geäußert worden waren. Helmut Mader stimmte zu, dass es notwendig sei, die Gesamtkosten im Auge zu behalten. Unterm Strich sehe er allerdings die Notwendigkeit der zusätzlichen Toiletten.

Martin Tschöpe hält die Maßnahme ebenfalls für sinnvoll. Seine Empfehlung als Richtschnur für das Gesamtprojekt: »Dringendes machen und beim Luxus einsparen.« »Wir sollten anerkennen, wo wir herkommen«, verwies Armin Zeiler

auf den konzeptionellen Wechsel bei der Bauplanung: Weg von der Containerlösung und hin zum Neubau. Die Toiletten brächten eine Verbesserung der Nutzung mit sich, so Zeilers Resümee.

Ursprünglich war statt des zusätzlichen Gebäudes eine Container-Lösung für die Schüler während der Bauphase angedacht gewesen, diese aber vom Gemeinderat wieder verworfen worden. Auch bei der Planung des Schulgebäudes mit acht Klassenzimmern und Betreuungsräumen musste nachgebessert werden, so etwa bei der Deckenkonstruktion.

Walter Rist sprach sich gegen die zusätzlichen Sanitäranlagen und die damit verbundenen Mehrkosten aus und kündigte an, er werde dem Verwaltungsvorschlag nicht zustimmen. Bei einer Enthaltung gab der Gemeinderat grünes Licht für den Einbau der Toiletten in der gewünschten Variante. Wie Bürgermeister Christoph Niesler ankündigte, wird das Thema Schulsanierung auch in der nächsten Sitzung auf der Tagesordnung stehen.

Der am Montag begonnene Neubau ist der erste von insgesamt vier Bauabschnitten an der Trochtelfinger Werdenbergschule. Weiterhin vorgesehen sind Teilabrisse, Neuaufbauten, Aufstockungen sowie diverse Sanierungsmaßnahmen an den Bestandsgebäuden. Das gesamte Projekt wird voraussichtlich im Jahr 2022 abgeschlossen sein. Dann sollen auch die Grundschüler aus dem Schloss an die Werdenbergschule umziehen. (GEA)